



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 2 | 05.02.2019 05:55 Uhr | Maschamay Poßekel

## Safer Internet Day

Eigentlich gehöre ich nicht zu den Helikopter-Eltern, die ständig wissen müssen, was ihr Kind gerade macht. Meine Kinder schaffen ihren Schulweg alleine, dürfen mit dem Rad im Ort rumfahren und am Rhein spielen. Ich vertraue darauf, dass meine Kinder sich schon zu helfen wissen. Ich weiß, dass sie im Zweifel jemanden fragen und sich helfen lassen.

Aber wenn die Kinder im Internet surfen, bin ich nicht so entspannt. Dann will ich wissen, auf welchen Seiten sie sich rumtreiben und was sie sich ansehen. Heute, am Safer Internet Day, muss ich leider zugeben, dass ich trotzdem nicht alles mitbekomme.

Neulich war meine Tochter bei einer Freundin. Beide sind sieben. Abends konnte meine Tochter nicht schlafen. Sie hatte Angst vor einem Monster, von dem ich noch nie gehört hatte: Momo. Damit ist nicht das kleine, dünne, arme Mädchen aus der Geschichte von Michael Ende gemeint, sondern ein Monster mit grässlichen großen Augen. Über Whatsapp und im Internet verbreitet es unter Kindern Angst und Schrecken. Und zwar über einen Kettenbrief: Momo droht Kindern, die die Horror-Nachricht nicht an 15 Freunde weiterleiten. Dann würde sie sie nachts besuchen. Dass das schreckliche Folgen haben wird, glauben Siebenjährige sofort. Denn zum Beweis folgt eine Aufzählung der Opfer, die nun angeblich verstümmelt oder tot sind.

So was macht mich total wütend. Ich kann nicht verstehen, warum sich jemand sowas ausdenkt. Ich habe meine Tochter beruhigt: Das Monster gibt es gar nicht, die Geschichte ist erstunken und erlogen. Da will nur jemand Kinder terrorisieren. Leider ist es so, dass viele Kinder den Kettenbrief weiterverbreiten, weil sie sich schützen wollen. So fürchten sich immer mehr Kinder vor Momo.

Wenn ich meine Tochter ins Bett bringe, bin ich zum Glück sehr viel realer als ein Whatsapp-Monster. Ich habe das Buch „Momo“ von Michael Ende besorgt und lese es abends vor. Jetzt verbindet meine Tochter eine ganz andere Geschichte mit dem Namen Momo.

Ängste und Sorgen teilen, zusammen lachen und weinen, das klappt doch immer noch viel besser im wahren Leben. Und was sag ich jetzt meiner Tochter? Als Mutter sage ich: Hab keine Angst, ich beschütze Dich. Als Christin sage ich: Gott liebt Dich. Da können alle Monster dieser Welt einpacken.

?